Zweite Beilage zu Nr. 25 der Schweizer Frauen-Zeitung

Objekttyp: **Appendix**

Zeitschrift: **Schweizer Frauen-Zeitung : Blätter für den häuslichen Kreis**

Band (Jahr): **21 (1899)**

Heft 25

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Um Mitternacht.

Nun ruht und schlummert alles,
Erd', Menschen, Wald und Wind,
Das Wasser leisen Falles
Nur durch die Blumen rinnt.

Der Mond mit vollem Scheine
Ruht breit auf jedem Dach;
In weiter Welt alleine
Bin ich zur Stund' noch wach.

Und alles, Lust und Schmerzen,
Bracht' ich in mir zur Ruh';
Nur eins noch wacht im Herzen,
Nur eins: und das bist du!

Und deines Bildes Friede
Folgt mir in Zeit und Raum;
Bei Tag wird er zum Liede,
Und nachts wird er zum Traum.

J. Rodenberg.

Ersatz für Alkohol.

In Paris soll die Unsitte des Trinkens von Petroleum immer mehr in gewissen Quartieren um sich greifen, so daß sich für die Abstinenzvereine eine neue Seite für ihre Thätigkeit aufthut. — Bei der ersten Entdeckung hielt man diese ungewöhnliche Ausschreitung der Trunksüchtigen für eine Folge der höhern Alkoholbesteuerung, durch die dem Arbeiter sein Gläschen Schnaps ungebührlich verteuert worden wäre, jedoch hat sich herausgestellt, daß das Petroleumtrinken in Paris schon früher Eingang gefunden hat. Angeblich haben die wunderlichen Trinker eine wirkliche Vorliebe für dieses Reizmittel ihrer Kehle, und sie versichern, daß sie niemals davon Kopfweh bekommen. Die durch das Getränk verursachte Trunkenheit unterscheidet sich von der des gewöhnlichen Alkohols darin, daß der „Petrolist" sehr mürrisch, aber wenig zur Brutalität geneigt ist. Sein Schlaf ist ruhig und fest, beim Erwachen fühlt er sich gesund und hat keinerlei „Kater" zu erwarten. Ueber die Wirkung des Petroleumgenusses auf den Organismus sind die Aerzte unter sich noch uneinig: Die einen erklären das „Getränk" bei mäßigem Gebrauch für unschädlich und heben außerdem seine guten Eigenschaften als Wurmmittel hervor(!). Andere behaupten dagegen, es sei unter allen Umständen schädlich, denn es bringe Störungen im Organismus hervor und schaffe den Keim der tödlichen Krankheiten. Die Pariser Aerzte werden sich also wohl noch auf ein gründlicheres Studium verlegen müssen, wenn sie die Petroleumtrunksucht und ihre Folgen richtig behandeln wollen.

Der Nähnadelverbrauch an einem Tage.

Ein statistischer Bericht, der kürzlich vom Konsul der Vereinigten Staaten in Annaberg veröffentlicht worden ist, gibt uns eine annähernd richtige Idee von dem Nähnadelverbrauch an einem einzigen Tage. Bis vor kurzer Zeit war England mit seinen großen Stahlwarenfabriken von Sheffield, Birmingham und London das Land, das am meisten Nähnadeln fabrizierte, — ungefähr 50 Millionen täglich, die nach Europa, Amerika, ja selbst bis ins Innere von China exportiert werden. Heute steht Deutschland mit seinen Fabriken von Burtscheid, Aachen, Iserlohn, Altona, Nürnberg und Schwalbach an der Spitze der Nähnadelfabrikation mit ungefähr 200 Millionen Nadeln täglich. Dann kommen Frankreich und die Vereinigten Staaten, jedes mit 20 Fabriken, die noch ungefähr 150 Millionen Nähnadeln wöchentlich liefern. So wird also der tägliche Verbrauch an Nähnadeln auf der ganzen Welt mit 200 Millionen annähernd richtig bezeichnet werden.

Ein schwimmendes Kinderspital.

In Boston ist die Einrichtung getroffen, daß Mütter ihre kranken Kinderchen einem als Hospital eingerichteten Schiffe übergeben können, auf dem ein auserlesener Stab von Aerzten und Pflegerinnen der kleinen Patienten wartet. Das Schiff macht täglich, mit Ausnahme des Sonntags, von 9 Uhr vormittags bis 4 Uhr nachmittags eine Oceanfahrt, um den Kranken frische Seeluft zuzuführen. In den Abendstunden finden dann noch auf dem Schiff täglich unentgeltliche Kurse in der Kinderpflege statt, wobei der Ernährungslehre besondere Aufmerksamkeit geschenkt wird. Die Kosten des Unternehmens werden durch freiwillige Beiträge gedeckt.

Abgerissene Gedanken.

Die schreienden Gegensätze unserer Entwicklung könnten uns über den Irrweg aufklären, auf dem wir wandeln. Wir jubeln über neue Erfindungen der Gesundheitspflege und klagen gleichzeitig über Uebervölkerung. Wir jammern über Ueberproduktion, und Millionen arbeitender Menschen können ihre Bedürfnisse nicht befriedigen. Wir sind stolz auf die Ueberwindung des Faustrechts und halten den Zweikampf aufrecht. Wir fließen über von Wohlthätigkeit und Mitgefühl für das Los der ärmeren Klassen und legen mit indirekten Steuern die schwerste Last auf die schwächsten Schultern. Wir suchen die Wirkungen der Börse als Spielhölle einzudämmen und decken Volksausgaben durch Staatslotterien. Wir durchbohren die Gebirge und überbrücken die Meere und verstärken zugleich die Zollschranken. Wir erfinden Maschinen, um die Arbeit abzukürzen, und jeder arbeitet länger als zuvor. Wir preisen die Kunst als Blüte der Kultur und lassen die Künstler darben. Wir erheben die Wissenschaft zum Leitstern der Menschheit und behandeln sie als Aschenbrödel in den Staatsbudgets. Wir streben nach einer nationalen Erziehung, aber wir trennen schon die 6jährigen Kinder nach Stand und Konfession. Wir stellen die Frau auf eine ideale Höhe und versagen ihr die natürlichsten Rechte unter Auflegung der höchsten sittlichen Pflichten. Wir bewundern in der Idee die Selbstlosigkeit und Uneigennützigkeit und weihen das eigene Leben der Selbstsucht und der Gier nach Besitz.

Briefkasten der Redaktion.

A. B. Es gibt ein würdiges, aber auch ein unwürdiges Altern. Die Grundbedingung des ersteren Zustandes heißt: Takt, denn Takt verleiht Würde.

Eifriger Leser in **S.** Sie lernen die junge Tochter, die Ihnen gefällt, am allerbesten in stürmischen Arbeitstagen kennen, wo jeder Nerv angespannt sein muß. Wenn das Haustöchterchen in Fällen von Dienstbotennot fröhlich ins Geschirr steht und bis zum Abend nicht unwirsch und verdrossen wird; wenn sie es auch aus großer Ermüdung heraus über sich gewinnt, anderen mit einem heitern Lächeln und humorvollen Wort zu begegnen, dann hat sie die Probe gut bestanden; dann kennen Sie ihre Durchschnittslaune, ihr Alltagsgesicht, welches in der Ehe maßgebend ist. Auf den Ausdruck, den Sie im Sonntagskleide, in gesellschaftlicher Unterhaltung, bei Ausflügen 2c. sehen, dürfen Sie sich nicht verlassen, der ist allzu trügerisch. Und wenn die junge Tochter als solche schon im Drange der Arbeit unlustig und unliebenswürdig wird, was wird erst zu erwarten sein, wenn sie Frau ist und deren unausweichliche Lasten und Nöten zu tragen bekommt. Ein jugendliches Gesicht, das bei der Arbeit finster blickt und in dem Unmutsfalten eingegraben sind, gibt keine fröhliche Mutter, das dürfen Sie glauben, da ziehen Sie sich lieber zurück, noch ehe Sie Ihrem Wohlgefallen noch irgend welchen Ausdruck verliehen haben. Wenn es Ihnen wirklich ernst ist mit Ihrer Liebe, so werden Sie als intelligenter Mann die Gelegenheiten zur prüfenden Beobachtung schon wahrzunehmen, oder wenn nötig, auch zu schaffen wissen; sonst aber anvertrauen Sie sich einer würdigen alten Dame Ihrer dortigen Bekanntschaft, sie wird Ihnen zum guten Zwecke gerne mit gutem Rate an die Hand gehen.

Eifrige Leserin in **M.** Ihr Widerstand ist erklärlich, aber nicht vom Guten. Als Mutter dürfen und sollen Sie wohl Ihre Meinung abgeben und die Konsequenzen vorstellen, aber ein weiteres ist weder wohlgethan, noch nützlich. Der Mutter Denken, Arbeiten, Streben und Träumen gilt nur ihren Kindern, und dies ist die Quelle, hierin gipfelt ihr Glück. Sie begeht aber einen schweren Irrtum, wenn sie ohne weiteres annimmt, daß diese sich selbst vollständig vergessende, hingebende Liebe sich in eben diesem Maße bei allen Kindern finde. Ein feinfühlender, rücksichtsvoller Sohn, der mit warmer Liebe an der Mutter hängt, würde sich wohl von der Todesangst seiner Mutter rühren lassen; er würde es nicht über sich bringen, ihr für alle Zukunft solche Seelenqualen aufzubürden. Er würde vielmehr seine eigenen Wünsche unterdrücken, um damit den Lebensabend der Mutter nicht mit unausbleiblichen Sorgen zu belasten. Und er empfindet diese Rücksichten nicht als ein Opfer, sondern er fühlt sich in seiner Liebe wohl dabei. Ein anderer, ein bei gleicher Erziehung herangewachsener Bruder dieses Sohnes dagegen, kennt und anerkennt gar keine Rücksichten. Ohne bösartig zu sein, erscheinen ihm die mütterlichen Aengste und Sorgen lächerlich, ja er gefällt sich sogar darin, dieselben bei jeder Gelegenheit hervorzurufen, und es erscheint ihm als eine Ungeheuerlichkeit, der mütterlichen Aengstlichkeit, ihrer liebenden Schwäche für die Zukunft irgend welche Rücksichten tragen zu sollen. Denken Sie nun, Ihr Sohn sei von dieser Art — was müssen Ihre Thränen, was muß Ihr fortgesetzter Widerstand für einen Effekt auf ihn machen! Wenn er von Ihnen abhängig ist, wird er sich laut oder leise empören, und wenn er damit nichts ausrichtet, wird er Sie gar hassen und verwünschen. Fürwahr ein verzweifeltes und von Ihnen kaum gewolltes Resultat. Es gibt eine pädagogische Meinung, nach welcher die Mutter sich grundsätzlich keine Zärtlichkeiten gegen ihre kleinen Kinder gestatten soll, um die Kinder innerlich nicht zu verweichlichen. Diese Entsagung, die für die liebevolle Mutter ein Martyrium bedeutet, ist noch viel mehr geboten im Umgange mit einer gewissen Art von heranwachsenden Kindern. Diesen ist das Gefühl, an einem Ort Kind zu sein und sein zu sollen, lästig. In diesem Falle muß es die Mutter lernen, nach außen reserviert zu sein, ihrer Liebe keinen sichtbaren Ausdruck zu geben, sich auf dem Fuß kühlen, höflichen Umganges zu stellen und auch keine anderen, als nur die gesellschaftlichen Rücksichten zu erwarten, oder zu verlangen. Die warm fühlende, in ihrer Liebe aufgehende Mutter empfindet dies zwar wie ein sich selbst lebendig begraben, aber schließlich ist es doch in solchem Falle das einzig richtige. Und dann müssen Sie nicht vergessen, daß die Gewohnheit die Empfindung abstumpft und auch diesen Schmerz und die Angst mildert. Am Ende ist der Tod ja einem jeden von uns gewiß, und er kann uns treffen, wenn wir noch so sorglich jeder Gefahr aus dem Wege zu gehen uns bemühen. Sie müssen sich damit beruhigen und denken, daß es immer noch früh genug ist, zu jammern, wenn ein Unglück geschehen ist. Geben Sie also Ihren Widerstand auf und fügen Sie sich ins Unvermeidliche, ohne das Opfer allzu sehr zu betonen.

Frl. **B. J.** in **G.** Wie sie sehen, gibt es auch glückliche Mißverständnisse. Ihre große Freude gereicht uns zur Ehre und zum Vergnügen.

P. J. So viel Muße können wir leider nicht erübrigen. In erster Linie kommt die Pflicht und erst dann das Vergnügen. Herzlichen Dank.

Blutarmut. Bleichsucht.

Herr **Dr. Em. Herz**, Frauenarzt in **Rzeszów** (Galizien) schreibt: „Dr. Hommel's Hämatogen **bewährte sich geradezu wunderbar** in allen Fällen von **Bleichsucht.** Das Allgemeinbefinden und der Appetit der von mir behandelten Patientinnen besserte sich rasch, die jahrelang vorhanden gewesenen Beschwerden schwanden in Bälde und nach kurzer Zeit trat **vollständige Genesung** ein." Depots in allen Apotheken. [1090

Alle, die den Leberthran

nicht vertragen können und das Blut reinigen wollen, sollten eine Kur mit **Golliez' Nussschalensirup** machen, welcher seit 24 Jahren immer mehr geschätzt und von vielen Aerzten verordnet wird. In Flaschen mit der Marke „2 Palmen" à Fr. 3.— und Fr. 5.50 in den Apotheken. [1934

Hauptdepot: **Apotheke Golliez in Murten.**

Der Baby-Aussteuern herzurichten, Töchter für die Pension auszurüsten oder eine Braut auszustatten hat, läßt sich mit Vorteil meine Muster von Spitzen, Entredeux, sowie jeder Art von Stickereien (auf weißen und farbigen Stoff) zur Einsicht behändigen. Ich kann ganz außerordentlich billig liefern, weil ich diese Artikel selbst herstelle und weil keine weiteren Kosten, wie Ladenmiete, Provisionen u. dergl., darüber gehen. Die Muster mit Preisangabe stehen gerne zu Diensten. Anfragen unter dem Buchstaben J. werden umgehend beantwortet. [2120

SCHULERS Salmiak-Terpentin Waschpulver
ist anerkannt vorzüglich!
Ueberall vorrätig. Nachahmungen weise man zurück. [2297

Reine frische Nidel-Butter
zum Einsieden, liefert gut und billig
2189] **Otto Amstad**
Beckenried, Unterwalden.
(„Otto" ist für die Adresse notwendig.)

Die neuesten und grössten Sortimente modernster [2129
Jaquettes, Capes, Spitzen- und Sommer-Umhänge
Costumes, Blousen, Jupons, Morgenkleider, Kinder-Jaquettes u. Kleidch., Reise-, Sport- und Fahrrad-Kleider, Reisemäntel, sowie neueste Damenkleiderstoffe in Seide, Wolle und Baumwolle. Billigste Preise. [2129
In der Extra-Abteilung zurückgesetzter Artikel aussergewöhnlich billige Preise.
Massanfertigung von Costumes, Blousen etc. Muster und Auswahlen franko zu Diensten.
Oettinger & Co., Zürich.
Mode- und Confectionshaus I. Ranges.

Franko durch die ganze Schweiz
versende ich gegen Nachnahme meine
hochelegante Herrenkleidung **„Printemps"**
für 40 Fr.
Billigste Bezugsquelle. Man verlange die Muster.
(H 803 G) **J. Bürgi, Wil, St. Gallen.** [2201

Schweizer. Schnellglanzwichse
SUTTER-KRAUSS & Cie
OBERHOFEN
Canton THURGAU, Schweiz
ist die beste.
[2311

Schmerzlos
verschwindet jedes Hühnerauge bei Gebrauch des altbewährten Totenkopfpflasters, à 1 Fr. zu beziehen von (H811G)
J. A. Zuber, 2206
Flawil, St. Gallen.

Beteiligung.

Zur gebotenen Erweiterung eines bestens eingeführten Geschäftes im Gebiete der **Gesundheits- und Krankenpflege** inklusive specieller **Frauenartikel** ist die Verbindung mit einem tüchtigen und selbständigen Frauenzimmer wünschenswert. Gute Verzinsung der Einlage und je nach Uebereinkunft fixe Salarierung der zu leistenden Arbeit oder Anteil am Reingewinn. Es kann nur eine einsichtige und umgängliche Bewerberin berücksichtigt werden. Näheres wird ernsthaften Reflektantinnen gerne mitgeteilt. Offerten sind unter Chiffre A L 2314 an die Expedition zur gefl. Uebermittlung erbeten. [2314

Direkt von der Weberei:

Leinen [1804

Tischzeug, Servietten Küchenleinwand, Handtücher Leintücher, Kissenanzüge, Taschentücher etc. Monogramm- u. a. Stickereien. Etamines. Grösste Auswahl. Nur **bewährte, dauerhafteste** Qualitäten; für **Braut-Aussteuern** besonders empfohlen Billige, **wirkliche** Fabrikpreise. Muster franko.

Mechan. und Hand-Leinenweberei

F. Emil Müller & Co., Langenthal (Bern).

Hausierer halten keine.

Direkte Sendungen an die bekannte erste

Chemische Waschanstalt und Färberei

von **Terlinden & Co.**

vorm. H. Hintermeister, Küssnacht, Zürich

werden in kürzester Frist sorgfältigst effektuiert

und in solidester

Gratis-Schachtel-Packung

retourniert. [2211

Zur gefl. Benützung jeder Familie bestens empfohlen.

Hausierer halten keine.

Trunksucht-Heilung.

2350] Zu meiner Freude kann ich Ihnen mitteilen, dass ich durch Ihr unschädliches Verfahren von meiner Leidenschaft geheilt worden bin. Ich habe gar keine Lust mehr zum **Trinken,** befinde mich dadurch viel besser als vorher und habe auch ein besseres Aussehen. Aus Dankbarkeit bin ich gerne bereit, dies Zeugnis zu veröffentlichen und denjenigen, welche mich über meine Heilung befragen, Auskunft zu erteilen. Meine Heilung wird Aufsehen erregen, da ich als arger Trinker bekannt war. Es kennen mich gar viele Leute, und wird man sich allg. verwundern, dass ich nicht mehr trinke. Ich werde Ihr Trunksucht-Heilverf., das leicht mit oder ohne Wissen angewandt werden kann, überall, wo ich hinkomme, empfehlen. Militärstrasse 94, Zürich III, 28. Dez. 1897. Albert Werndli. ☛ Zur Beglaubigung vorsteh. Unterschrift des Hrn. Albert Werndli, Militärstrasse 94, dahier. Zürich III, 28. Dez. 1897. Der Stadtammann: Wolfensberger, Stellvertr. ☛ Adr.: **„Privatpoliklinik,** Kirchstr. 405, **Glarus.“**

Zahnarzt E. Andrae, med. dent.

Platz ⟡ HERISAU ⟡ (Bazar Müller).

Sprechstunden: vormittags 8—12½ Uhr, nachmittags 2—6 Uhr, Sonntags bis 3 Uhr.

Schmerzlose Behandlung aller Zahn- und Mundkrankheiten.

Plombieren. — Künstliche Zähne.

Billige Preise.

NB. Empfehle mich noch speciell zur Behandlung von **Kindern,** welche an **schwerem Zahnen, Zahnpusten, Krämpfen, Convulsionen etc.** leiden, **bei sicherm Erfolg.** [1759

[2055

Gesellschaft für diätetische Produkte A.-G., Zürich.

Enterorose

Ideales diätetisches Nährmittel für Erwachsene und Kinder.

Mit ganz überraschenden Erfolgen angewandt bei ***Verdauungsstörungen,*** akuten und chronischen ***Magen-*** und ***Darmkatarrhen, Diarrhoe,*** Cholerine, selbst da, wo andere Mittel nichts mehr halfen, laut Zeugnissen von Professoren, Aerzten und Dankschreiben von Privaten. Sollte in keinem Haushalte fehlen.

Verkauf in Büchsen und Schachteln à Fr. 1 25 und 2. 50.

Kalk-Caseïn

(Calcium-Phosphat-Caseïn) in Pulverform.

☛ **Hervorragendes Ernährungsmittel für gross und klein.**

Die einzig rationelle Form der Kalkzufuhr, wo diese für den Organismus in vermehrtem Masse geboten erscheint.

Ist ***blut- und knochenbildend,*** daher schon in der Zahnungsperiode zu empfehlen. [2379

Mit ***vorzüglichen Resultaten*** empfohlen bei ***Bleichsucht, Blutarmut,*** Nervenleiden (Neurasthenie), ***Scrophulose, Rhachitis*** (englische Krankheit der Kinder), ***für Wöchnerinnen*** und ganz besonders ***als Kräftigungsmittel erster Ordnung.***

☛ **Von Autoritäten begutachtet.** ☚

Verkauf in Flacons à Fr. 3. —. (K 529 Z)

Vorrätig in allen Apotheken.

Tellfaden.

Sechsfacher Maschinenfaden à 500 Yards.

Unübertroffene Qualität. Schweizerfabrikat.

In allen grösseren Mercerie-Handlungen zu beziehen. (H 752 Z) [2118

Wie eine Familie von zwei Erwachsenen und drei Kindern mit einem jährlichen Einkommen von 1800 Fr. bei guter und genügender Ernährung auszukommen vermag, zeigt Frl. Ida Niederer, vormals Vorsteherin der thurgauischen Haushaltungsschule auf Grund jahrelang gesammelter Angaben und praktisch durchgeführter Haushaltungsbudgets in ihrer bereits in vier Auflagen erschienenen Schrift: Die Küche des Mittelstandes. Anleitung, billig und gut zu leben. Mit einem vierwöchentlichen Speisezettel nebst erprobten Rezepten. Das schmuck gebundene Büchlein, dessen Preis nur Fr. 1. 20 beträgt, verdient in allen Familien, speciell aber in solchen mit heranwachsenden Töchtern die weiteste Verbreitung. Es kann und wird viel Gutes stiften. Zu beziehen durch die Expedition der „Schweizer Frauen-Zeitung“ in St. Gallen. *[2176*

Damen-, Herren-, Knaben-

LODEN EINZIGES SPECIAL-GESCHÄFT DER SCHWEIZ **Jordan & Cie** ZÜRICH BAHNHOFSTR. 77

Meterweise!

Anfertigung nach Mass!

Fert. Jaquette-Costüme

von Fr. 25.— an. [1641

Glasey-Nachtlichte, bewährt seit 1808, geruchlos; die beste Beleuchtung für Schlaf- u. Krankenzimmer. Zwölf höchste Auszeichn., u. A. 2 Ehrendiplome, 4 silberne u. 2 goldene Medaillen (Lübeck 1895 u. Nürnberg 1896). 2239

Frauen- und Geschlechtskrankheiten,

Periodenstörung, Gebärmutterleiden

werden schnell und billig (auch brieflich) ohne Berufsstörung unter strengster Diskretion geheilt von

Dr. med. J. Häfliger

2029] **Ennenda.**

(H 1 Q) [2031